Friedhof und Umwelt

Vom Sinn des Grabschmucks

In Deutschland ist man stolz darauf, mit die schönsten Friedhöfe der Welt zu besitzen. Die Gräber der Verstorbenen mit Blumen und Pflanzen zu schmükken, ist eine alte Tradition. Seit eh und je ist es auch bei uns ein Zeugnis der Lebenden gewesen, die Toten auf diese Weise zu ehren.

So findet denn auch unsere Friedhofstradition einen breiten Niederschlag in kulturellen Werken. Friedhöfe sind Stätten der Trauer. Immer mehr hat man in jüngster Zeit aber auch ihre soziologischen und ökologischen Aspekte erkannt und hervorgehoben. In vielen deutschen Städten und Gemeinden wird der Friedhof heute nicht mehr nur ... sakraler Raum begriffen, sondern als Teil der Ruhe- und Erholungszonen der bewohnten Gebiete. Damit hat der Friedhof eine neue Dimension erhalten, nämlich indem er in den allgemeinen Sektor der „grünen" Umwelt offiziell einbezogen wurde. Die Würde des Friedhofs als einer Gedächtnisstätte wird dabei keineswegs angetastet.

Gerade jetzt im November empfiehlt es sich, über die Rolle des Friedhofs verstärkt nachzudenken. Wenn die Herbstnebel über Wiesen und Wälder ziehen, kündigt sich der Winter an und damit eine — im Hinblick auf Pflanzen und Bäume gesehen — schmucklose Zeit. Das gilt in viel geringerem Maße für den Friedhof, denn auch im Herbst und im Winter brauchen die Gräber nicht ohne Schmuck dazustehen. Besonders auch an den Totengedenktagen im November, an denen man in jedem Jahr rund 200 Millionen Besucher zählt, sollen die Gräber sich möglichst als eine Augenweide darstellen, um jedermann zu zeigen, daß man die, mit denen man einst gelebt hat, nicht vergaß.

Gerade mit dem Einbruch der kälteren Jahreszeit flacht deshalb das Interesse an regelmäßiger Grabpflege und saisongerechtem Grabschmuck nicht ab. Man weiß, daß verwelkte Blumen und kahle Pflanzflächen ein Bild der Trost- und Lieblosigkeit bieten. Oft aber geschieht dies nur aus Unkenntnis darüber, daß es auch zu dieser Jahreszeit noch Grabschmuckmöglichkeiten genug gibt und selbst blühende Pflanzen.

Die Friedhofsgärtner, einer gewachsenen Friedhofskultur verpflichtet, bieten zu den Gedenktagen Gebinde, Kränze und Gestecke aller Art an. Diese geben den individuellen persönlichen Beziehungen der Hinterbliebenen zu ihren Verstorbenen in angemessener Weise Ausdruck.

Aber auch über die traditionellen Gedenktage hinaus brauchen die Gräber nicht kahl zu sein. Als idealer Herbstflor bieten sich hier vor allem die Eriken an. Im Unterschied zu den Frühlings- und Sommerblumen hat man es hierbei gleich mit „fertiger Pflanzen" zu tun, das heißt, sie erfreuen gleich von Anfang an mit voller Blütenpracht und können auch noch bis in den November hinein gepflanzt werden
ken in voller Blüte halten



Prospektbeilagen können jederzeit auch in Teilgebieten oder Einzelorten von uns eingelegt werden.



Rathaus Neubau

in Höchstädt

Einweihung am 20.10.83. Tag der offenen Tür am 21.10.1983

Grußwort

Sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Als im Jahre 1978 die Gebietsreform für unseren Bereich in Kraft trat und somit die Einwohnerzahl von 3.800 auf 10.000 anstieg, war allen Verantwortlichen klar, daß unser bisheriges Rathaus nicht mehr genügend Räumlichkeiten bietet. Nach langen und schwierigen Diskussionen im Stadtrat und nachdem weitere nahezu unüberbrückbare Hindernisse auftraten, fiel der Entschluß, das neu zu bauende Rathaus in der Bahnhofstraße, also unweit des Stadtzentrums, zu errichten.

Gut Ding will bekanntlich Weile haben. Entsprechend groß ist nun unsere Freude über die Fertigstellung des Rathauses. Für die gesamte Bürgerschaft der Verwaltungsgemeinschaft Höchstädt, für den Stadtrat und die Verwaltung ist die Vollendung des Baus ein Meilenstein in der Geschichte unserer Stadt, der uns alle mit Stolz erfüllt.

Das neue Rathaus ist ein solides Bauwerk, das sich gut in unser Stadtbild einfügt und es bereichert. Die Inneneinteilung ist den Funktionsabläufen der Verwaltung angepaßt. Vergessen sind alle Mühe, Sorgen und Probleme. Es herrscht Freude vor.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, das ist Ihr Rathaus, Ihre Verwaltung, dieses Haus soll und wird dem Bürger dienen, eine Stätte der Begegnung sein. Das Haus der Bürger – es soll ein Rathaus mit Herz sein. „Geht Dir der Rat aus, geh ins Rathaus." Dieser alte Spruch soll auch künftig Gültigkeit haben.

Die gestalterische und handwerkliche Leistung dieses Bauwerkes verdienen Lob und Anerkennung und wir dürfen mit Fug und Recht von einem Jahrhundertbauwerk unserer Stadt sprechen. Mir bleibt deshalb an dieser Stelle nur zu danken: in erster Linie der gesamten Bürgerschaft für das entgegengebrachte Verständnis, weiterhin dem Stadtrat, der mit Weit- und Umsicht und durch eine Vielzahl von Einzelentscheidungen dieses Bauvorhaben erst ermöglichte, dem Architekturbüro Sonntag für die Planung und Bauausführung, allen beteiligten Behörden, im besonderen dem Landratsamt, der Regierung von Schwaben und dem Innenministerium für die gute Zusammenarbeit und für die jederzeitige Unterstützung. Dank all unseren am Bau beteiligten Handwerkern für die solide Handwerksleistung und nicht zuletzt ein herzliches Dankeschön der Verwaltung, die bisher unter schwierigsten räumlichen Bedingungen ihre Arbeit leisten mußte.

Mögen in diesem Rathaus Beschlüsse gefaßt werden, die den Anliegen der Bürger gerecht werden, unserer demokratischen Staatsform entsprechen und dem Frieden unseres Landes und seiner Menschen dienen.



Gerhard Kornmann
1. Bürgermeister



Das neue Höchstädter Rathaus, das feierlich eingeweiht wird.



9.3.1982 Spatenstich
– Bürgermeister Gerhard Kornm

Rathaus Neubau
in Höchstädt
Einweihung am 20.10.83. Tag der offenen Tür am 21.10.1983



Das Rathaus aus dem 19. Jahrhundert vor dem Umbau

Texte und Fotos mit freundlicher Genehmigung von der Stadt Höchstädt und WEKA-VERLAG




Das Rathaus aus dem 19. Jahrhundert nach dem Umbau


Nordansicht des neuen Rathauses

Internat- Umbau und Neubau

in Höchstädt

Einweihung am 20.10.1983

Baubeschreibung:
Die Gebäudeanlage des ehemaligen Kreiskrankenhauses, sowie das nebenstehende Personalwohngebäude wurden im Zeitraum März 1982 bis Herbst 1983 zu einem Internatsgebäude für die Blockbeschulung der Gärtner - Sparte Landschaftsbau und Baumschulen - an der Staatlichen Berufsschule in Höchstädt umgestaltet.
Ein Küchen- und Speisesaaltrakt mit einem Treppenhausteil wurde an den Altbestand angefügt.
Im ehemaligen Personalwohnhaus befinden sich ca. 70 Wohnplätze.
Die 3 Wohngeschoße (1. OG, 2. OG, 3. OG) sind mit je einer Gemeinschafts-WC-Anlage, je 2 Duschen und je einer Teeküche und einem Aufenthaltsraum ausgestattet.
Das Erdgeschoß beherbergt die Verwaltung, die Hausmeisterwohnung, einen Fernsehraum und noch etliche Schlafräume.
Im Untergeschoß sind Freizeiträume für Tischtennis usw. und etliche Abstellräume vorhanden.
Die Umbauarbeiten in diesem Gebäudeteil beschränkten sich hier nur auf das Notwendigste, wie Wandanstriche, kleine Verbesserungen an der Elektro- und San. Anlage.
Die Umbaumaßnahmen im ehemaligen Krankenhausgebäude wurden in einem größeren Umfange durchgeführt.
Im einzelnen sind es: Erneuerung der gesamten Elektro-Installation, teilweise Erneuerung der San. Anlagen und des Heizungssystems, teilweise Erneuerung der Bodenbeläge, Umbau der Bad- u. Duschräume, der WC-Anlagen, Dachgaubenverkleidungen, Isoliermaßnahmen im Dachgeschoß, Erneuerung der Fenster, neue Wandanstriche an den Innenwänden und an der Außenfassade.
Hier entstanden ca. 80 Wohnplätze.
Die Wohnplätze verteilen sich im ausgebauten Dachgeschoß, im 1. Obergeschoß und im Erdgeschoß.
Auch hier ist jedes Wohngeschoß mit Gemeinschafts-WC-Anlagen, Bad und Duschräumen ausgestattet.
Zudem befinden sich in jedem Wohngeschoß je 1 Aufenthaltsraum mit Teeküche.
In einem Teil des Erdgeschosses und im Untergeschoß sind Freizeit-, Werk- und Bastelräume untergebracht.
Die Schüler sind hauptsächlich in Zweibettzimmern untergebracht. Größere Räume wurden zu Dreibettzimmern umgestaltet.
Der Neubauteil beinhaltet im Untergeschoß die Großküche mit Spüle, Vorrats- und Kühlräume sowie Technikräume;
im Erdgeschoß den Speisesaal mit Speisenausgabe, Garderobe und WC-Räume.
Zwischen dem Küchen- und Speisesaalbereich und dem bestehenden altbestand ist ein vom Untergeschoß zum Dachgeschoß des Altbaues führendes Treppenhaus mit Eingangshalle eingebunden.

Zeitlicher Ablauf der Bauarbeiten:
16.12.1981: Abbruch des alten Krankenhausgebäudes;
25.03.1982: Baubeginn des Neubauteiles (Küche - Speisesaal);
08.10.1982: Hebauf - Feier;
05.07.1982: Umbau ehemaliges Krankenhausgebäude;
04.10.1982 wesentlicher Abschluß der Umbauarbeiten;
07.03.1983 Inbetriebnahme der Küche mit Speisesaal;
20.04.1983: Baubeginn der Außenanlagen. Die Außenanlagen werden im Spätherbst 1983 fertiggestellt.
Der Altbau hat eine Netto-Grundrißfläche von 2.081 qm; der Neubau eine Netto-Grundrißfläche von 755 qm; umbauter Raum des Neubaues 4.500 cbm;
Gesamtbaukosten: ca. 4400000,- DM.

Die am Neubau beteilig…